MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 12/0384
604 - Fachbereich Verkehrsflächen und Entwässerung			Datum: 26.09.2012
Bearb.:	Herr Mario Kröska	Tel.: 258	öffentlich
Az.:	604-Herr Kröska/Ju		

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr	01.11.2012	Anhörung

**Ausbau „Knoten Ochsenzoll,, ;
Verkehrsentwicklung in der Langenhorner Chaussee
hier: Beantwortung der Anfrage von Herrn Mährlein am 20.09.2012 (TOP 10.12)**

Im öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr am 20.09.2012 berichtet die FDP-Fraktion Norderstedt (Herr Mährlein) von der Fernsehsendung „NOA4 am 14.09.2012“. In dieser Sendung wurde eine Aussage des Fachbereichsleiters Straßenbau zitiert: *„Es wird durch den Ausbau des Knotens nicht mehr Verkehr für die Langenhorner Chaussee geben“*.

Deshalb bittet die FDP – Fraktion um Mitteilung, aufgrund welcher neuen und aktuellen Verkehrsprognosen die Norderstedter Verwaltung zu dem Ergebnis gelangt ist, dass der Verkehr in der Langenhorner Chaussee nicht zunehmen wird.

Antwort:

Es bestehen keine neuen Erkenntnisse in der hauptamtlichen Verwaltung, nach denen der Verkehr in der Langenhorner Chaussee nicht zunehmen wird.

Allerdings liegt dies nicht an dem Ausbau des Verkehrsknotens Ochsenzoll. Diese Maßnahme sorgt nicht für Verkehrszunahmen. Entsprechend trägt die zukünftig planfeststellungsgemäß ausgebaute Verkehrsanlage nicht zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens in der Langenhorner Chaussee oder der Schleswig-Holstein-Straße bei.

Die Stadt Norderstedt hat stets in allen Auslegungen und Erörterungsterminen zum Ausbau des Knoten Ochsenzoll dargestellt, dass der Bau der „Kreiselunterführung“ und des „Kreisverkehrsplatzes“ zu keiner Erhöhung der Verkehrsmengen auf der Langenhorner Chaussee /Schleswig-Holstein-Straße beitragen wird.

Folgerichtig wurde eine entsprechende Presseanfrage des Senders NOA4: *„Wird es infolge des Knotenpunktausbaues und infolge der Errichtung des Tunnels mehr Verkehr auf der Langenhorner Chaussee geben?“*, korrekter Weise von der Norderstedt Verwaltung mit *„Nein“* beantwortet.

Genau diese Angabe bzw. dieser unverändert gültige Standpunkt der hauptamtlichen Verwaltung der Stadt Norderstedt gilt bis heute. Deshalb werden entsprechende Anfragen von Bürgern/ innen, aus der Presse oder der Freien und Hansestadt Hamburg gleichlautend beantwortet.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Der Sender NOA4 hat diesen Bericht verfasst, weil aus dem Bezirksamt Hamburg Langenhorn-Nord (kurz vor Vollendung dieser Maßnahme) dramatische Bedenken und Befürchtungen in Zusammenhang mit der Vollendung des „Tunnels“ formuliert werden.

Die Planfeststellungsunterlagen für den Ausbau des Knoten Ochsenzoll liegen der Freien und Hansestadt Hamburg seit Ende 2006 vor. Somit sind den „Hamburgern“ sämtliche Analyse- und Prognoseverkehrsdaten (in Zusammenhang mit dieser Verkehrsinfrastrukturmaßnahme) bekannt.

Ungeachtet dessen, hat im Zuge des Planfeststellungsverfahrens die Freie und Hansestadt Hamburg keine Bedenken vorgetragen. Im Gegenteil, seitens der Stadt Hamburg wurde seinerzeit gefordert, dass entweder vor dem Ausbau oder parallel zur Umsetzung des „Knoten Ochsenzoll“ ein Ausbau der Niendorfer Straße mit Erhöhung des Knotenpunktes Niendorfer Straße / Ohechaussee auf Norderstedter Stadtgebiet erfolgt. Dieses ist bekanntermaßen entsprechend geschehen.

Selbstverständlich enthält die Verkehrsprognose zum Ausbau des „Knoten Ochsenzoll“ (die von der FDP-Fraktion zitierten) Verkehrssteigerungen.

Er wurde sowohl auf der B 432 (Ohechaussee / Segeberger Chaussee) als auch auf der L 284 (Langenhorner Chaussee / Schleswig-Holstein-Straße) eine Erhöhung der Verkehre für den Prognose Horizont bis 2020 angegeben. Dies gilt allerdings auch für andere Streckenabschnitte im Norderstedter Verkehrsnetz und für zahlreiche Hauptverkehrsstraßen, die sich in der Freien und Hansestadt Hamburg befinden.

Jedoch sind diese Verkehrszunahmen der allgemeinen Verkehrsentwicklung und der zunehmenden Siedlungsentwicklung zuzuordnen und nicht der Tatsache geschuldet, dass die Stadt Norderstedt ein Unterführungsbauwerk mit darüber liegendem Kreisverkehrsplatz errichtet.

Entsprechend gegenteilige Behauptungen von Bürgern/innen und aus anderen Verwaltungen konnten zu keiner Zeit fachlich fundiert untermauert werden und sind deshalb auch im vorausgegangenen Planfeststellungsverfahren zurückgewiesen worden.

Die Freie und Hansestadt Hamburg verfügt bis zum heutigen Tag weder über ein stadtweites Verkehrsanalyse Modell noch über ein Verkehrsprognose Modell. Vor diesem Hintergrund ist leicht nachzuvollziehen, auf welcher schwachen Basis die unbestimmten gegenteiligen Behauptungen des Bezirksamtes Langenhorn-Nord beruhen.